

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugpreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).  
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Reklameteile 60 Pfg. Beleggebühren pro 1000 Stück Mt. 7, 50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigekaufträge werden tags vorher entgegen.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wg. 342.

Nr. 103.

Wittwoch, den 31. Dezember 1919.

23. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli v. Js. und der § 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten Gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in der Stadt Schildau und im Landkreise Torgau aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte unter Ausfüllung der vorgeschriebenen Angaben an Amtsstelle im Umsatzsteueramt, Kreisshaus, Vorbergstraße, wettfänglich in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags mündlich zu machen. Bei Abgabe der mündlichen Erklärung sind die nach § 15 des Umsatzsteuergesetzes zu machenden Aufzeichnungen, sowie die geführten Mischbücher, Quittungen über abgeliefertes Getreide, Vieh u. dergl. mit vorzulegen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Handwerker (Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuster, Müller, Denselger, Glaser, Böhrler, Drechsler, Friseur, Klempner, Aordmacher, Sattler, Stellmacher, Dekorateur usw.), der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerbetriebe. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und insoweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 Mt. beträgt. Sie sind daher zur Einreichung der Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung hierüber an das Umsatzsteueramt ist jedoch bis zum 31. Januar 1920 erforderlich.

Die der Umsatzsteuererklärung beizufügende Anlage ist in jedem Falle auszufüllen und beizufügen.

Die Nichteinreichung der Erklärung oder der Mitteilung, daß die Entgelte 3000 Mark nicht betragen, zieht eine Ordnungstrafe bis zu 150 Mt. nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz droht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererwerb erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgesetzt werden, so tritt Geldstrafe von 100 bis 100 000 Mt. ein. Der Versuch ist strafbar.

Falls die Umsatzsteuererklärung bis Ende Januar 1920 hier nicht eingegangen ist, kann gemäß § 17 Abs. 5 ein Zuschlag bis zu 10 v. H. zu der festgesetzten Steuer erhoben werden.

Zur Entrichtung der Umsatzsteuererklärung sind Vorbrüche zu verwenden, welche den Steuerpflichtigen, in der Stadt Schildau durch den Magistrat, und in den Landgemeinden durch die Gemeindebehörden zugehen werden.

Steuerpflichtige, welche einen jährlichen Umsatz von mehr als 3000 Mt. haben, sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrüche nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden,

unbeschadet der Befugnisse des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Torgau, den 16. Dezember 1919.  
Kreisaußschuß. Umsatzsteueramt. Cerele.

Auf Grund der §§ 11 und 17 der Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 (R.-G.-Bl. S. 738) in Verbindung mit § 13 der Bundesratsverordnung vom 25. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) in der Fassung der Novelle vom 4. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 738) wird hierdurch für den Umfang des Kreises Torgau folgendes angeordnet.

§ 1. Jeder Kartoffelerzeuger hat bis zum 1. 2. 20 dem Kreisaußschuß die genaue Anzahl seiner Kartoffelmieten und die Länge jeder einzelnen von ihnen anzuzeigen.

§ 2. Veränderungen des angemeldeten Bestandes an Kartoffelmieten (§ 1) hat der Eigentümer dem Kreisaußschuß jedesmal binnen 3 Tagen anzuzeigen.

§ 3. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung gemäß § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) soweit nicht die Strafvorschriften des § 18 der Bundesratsverordnung vom 18. 7. 1918 (R.-G.-Bl. S. 738) Maß greifen. Außerdem verfallen nicht angemeldete Kartoffelmieten dem Kommunalverband ohne Zahlung einer Entschädigung.

Torgau, den 19. Dezember 1919.  
Der Kreisaußschuß.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Polizeistunde.

In Abänderung früherer Anordnungen hat der Herr Regierungspräsident nunmehr die Polizeistunde auf 10 Uhr abends, Sonnabends auf 11 Uhr, festgesetzt.

Ich erlaube die Dispolizeibehörden, für strenge Durchführung dieser Bestimmung Sorge zu tragen.

Torgau, den 24. Dezember 1919.  
Der Landrat. Cerele.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Amtsvorsteher. Schaefer.

Rohlenmeldefaehren.

Die für Monat Januar 1920 gültigen Rohlenmeldefaehren sind eingetroffen.

Ich erlaube die gewerblichen Betriebe den Bedarf unter Beifügung des Betrages (Meldefaehrenblock 50 Pfg., Einzelmeldefaehre 10 Pfg.) sofort anzufordern.

Torgau, den 28. Dezember 1919.  
Arbeitsfaehrenstelle. Cerele.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Einzelhandelsfaehrenpreis für Margarine.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 14. Okt. 1919 ist der Kleinverkaufspreis für 1 Pfund Margarine auf 5,20 Mt. festgesetzt.

Torgau, den 18. Dezember 1919.  
Arbeitsfaehrenstelle. Cerele.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 28. 12. 19 bis 3. 1. 20 werden an die berechnungsberechtigten Personen hiesigen Orts 25 Gramm Butter und 100 Gramm Del zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Es ist wiederholt beobachtet worden, daß die Gaslaternen von Unberufenen, auch von Kindern, durch Eröffnen der Laternenmasken, angezündet worden sind. Ebenfalls wird den Gefährdungen zur Pflicht gemacht, die Laternenmasken nicht durch Anblasen zu beschädigen, da sie sonst für entzündende Substanzen empfänglich gemacht werden.

Hierbei Betroffene werden unmaßfänglich zur Bestrafung gezogen. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder vor diesem Unfug zu warnen, andernfalls sie haftbar gemacht werden. Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Feuerwehr- und Deudmannschaften bei ausbrechenden Bränden sofort nach Alarmierung zur Stelle sein müssen und daß das Ausbleiben der betr. Mannschaften unmaßfänglich bestraft wird. Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Butter- und Zuckertarten erfolgt am Freitag, den 2. Januar 1920 in der Straßenzeile wie bei der Brotlartenausgabe.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Der Fleischverkauf für diese Woche findet am Freitag, den 2. Januar 1920 statt.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.  
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Neujahr 1920.

Fürhören Antlitzes freigt das Jahr 1920 herauf. Drobend schaut es uns an. Nur ein Jahr des Unheils, dünkt uns, kann es werden, wenn wir an den unendlichen Jammer des alten Jahres denken und das manigfache Leid, das uns im neuen bevorsteht. Ein Jahr des Heils wird es nur dann sein, wenn es uns endlich den vollen Frieden bringt und mit ihm Klarheit über unsere Lage, wie schlimm sie auch sein mag, Sicherheit nach außen, neues Leben in Handel und Wandel, wenn es der Feueringsnot endlich Einhalt gebietet, Schutz vor Wucher und Ausbeutung verbürgt, neuen Frieden und neue Treue, wenn wieder ein jeder erst nach seiner Pflicht fragen lernt und nicht nach seinem Recht. Ein Jahr des Heils, wenn wir ein würdiger Volksstaat werden, worin jeder Stand, Kopf- und Handarbeiter, seine Ehre hat. Ein Jahr des Heils, wenn unter den Stimmen der Zeit die Kirche keiner Weisheit, aber reiner und stärker, fremder Stützen ledig, die Kraft unvergänglichen Lebens aus der Höhe beweist. Ein Jahr des Heils, wenn wir allein auf den unsere Zuversicht legen, der da spricht: „In mir habt ihr Frieden!“ wenn wir uns selbst verweigern, unser Joch auf uns nehmen und Liebe an unsern Nächsten üben.

Ein Jahr des Heils oder ein Jahr des Unheils, was soll es werden? Laut ruft der trinkende, spielende und tanzende Weichsinn ohne Gefühl für die Not der Brüder und die Schmach des Vaterlandes: „Schlechter kann's nicht werden, darum fort das Alte, hoch das Neue!“ Hat er recht? Eines wissen wir: Nach dem Rat eines Höheren soll auch dieses neue Jahr ein Heilsjahr sein. Zwar spähnen wir noch immer vergebens und mit Schmerzen nach dem Mann und sehen um ihn, der uns aus Nacht und Elend herausführe, der die entflohenen guten Geister zurückruft, die heilsamen, aufbauenden Kräfte zusammenfaßt und belebt, der uns zu neuer Würde und neuer Freiheit

emporführt. Aber auch über der Pforte des neuen Jahres steht der heilige Name, der unsere Zeitrechnung ordnet: „Jesus Christus gestern und heute und in Ewigkeit derselbe!“ Kein Volksmann im einseitigen Sinne, kein Sozialreformer oder gar ein Revolutionär, aber ein Weltenerneuerer im tiefsten, besten Sinne. Er ist der Mann, der helfen kann. Sein Heil bleibt unverändert im Wechsel der Zeiten. Indem er das empfindliche Menschenherz zur Reinheit erneuert, wird er ihm zur Kraft unter der Last, zum Frieden im Streit, zum Licht im Dunkel, zum Leben im Sterben. Die eine Sorge um die eigene innere Erneuerung überwindet alle anderen Sorgen, hilft fremde Last tragen adelt jedes Berufswert, öffnet den frohen Anblick auf die Ewigkeit. So wird auch ein Jahr des Unheils dem Christen zum Jahre des Heils.

Pastor Schumann-Schönfeld.

### Das alte Jahr.

Bevor mein Wirken geht zu Ende,  
zieht es mich hin mit aller Macht  
zu euch, die an der Jahreswende  
noch einmal sinnend mein gedacht.

Ich war Genosse ja euch allen  
Imdieser Monde lang bei Tag und Nacht,  
Sah, was bei eurem Erdennallen  
Ihr habt getan, gesagt, gedacht.

Ich sah euch an der Arbeit stehen,  
Bald frohen Herzens, bald verärgert,  
Ich sah, was ihr verümt, versehen,  
Was ihr bereut habt und beklagt.

Ich sah das Leid, das euch betrosfen,  
Die Freude, die euch ward zu teil;  
Gedächtnis und erfülltes Hoffen,  
Es dients beides euch zum Heil.

Wie euer Leben sich gestaltet  
Im leibhaftigen Erdenjahr,  
Davon ein Bild, das nie veraltet,  
Trag ich in mir, 's ist treu, 's ist wahr.

Und seht ihr mich in kurzen scheiden, —  
Ein neues Jahr steht vor der Tür —  
So wist: Dies Bild soll mich begleiten,  
Ich hüt' es sorgsam für und für.

Ein kleiner Beitrag soll es werden  
Zu eurem ganzen Lebensbild,  
Das sich nach dieser Zeit auf Erden,  
Im Licht der Ewigkeit entfällt.

Ihr seid's, die mit am Bilde prägen,  
Bedenkt es wohl in Wort und Tat,  
Durch kluges Warten, Prüfen, Wägen,  
Erbittet euch von oben Rat!

Der Inhalt jeder flücht'gen Stunde,  
Auch der Gedanken leichtes Spiel  
Und jedes Wort aus eurem Munde  
Erwacht an eurer Wand'rung Ziel.

Denn fest, damit kein Irrtum trüge,  
Erubt sie ein Wort in ecklein:  
O sorget, daß des Silbes Reue  
Am Ende nicht verwerflich se'!

Wer weiß es, wann das Bild vollendet?  
Noch reißt sich stetig Zug an Zug,  
Wie Stunde, Tag und Jahr sich wendet,  
Wie Gottes Stimme spricht: „Genug!“

Dann wird Vergangenes lebendig,  
Denn Jahr für Jahr kehrt euch zurück,  
Vergessenes wird dann bekändig,  
Zum Ganzen fügt sich Stück an Stück.

Auch mich seht ihr dann alle wieder,  
Will's Gott, wird's ein Freundentag,  
An dem nur Lob- und Dankeslieder  
Glücklich jeder singen mag.

Anna Gadebe.

## Politische Rundschau.

### Die wahren Absichten Frankreichs.

Aus Paris wird gemeldet: Aus einem Artikel der „Action Française“ geht hervor, wie schwer die Franzosen enttäuscht sind über die bisherigen Ergebnisse der Besetzung der Rheinlande. Der Artikel enthält gleichzeitig die wahre Absicht, die man mit der Besetzung verfolgt. Er sagt ziemlich klar, daß man die Rheinlande friedlich durchdringen will, damit sie ein vom dem übrigen Deutschland unabhängiges Dasein führen. Dieser Zweck sei bisher nicht erreicht worden, und deshalb schlägt das Blatt vor, aus den Rheinlanden alles brauchbare Material fortzuschaffen und nach Frankreich zu bringen.

### Waffenstillstandserfüllung bis Ende Januar.

Rotterdam, 22. Dez. Die „Times“ melden aus Paris: Die noch unerfüllten Waffenstillstandsbedingungen sind von Deutschland bis Ende Januar nachzuholen. Die weiteren Vereinbarungen mit Deutschland lassen die Balkanfrage und die Schuld- und Schadenerlagfragen unberührt, die gesonderten späteren Abmachungen vorbehalten bleiben.

### Frankreichs Wiederaufbaukosten.

Havas meldet, die von Leuchner für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete geforderte Summe von 65 Milliarden Francs haben sich als völlig ungenügend erwiesen. Die Kosten für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete werden 130 Milliarden Franken betragen.

### Die Engländer bleiben in Calais.

Der „Temps“ meldet, daß das englisch-französische Abkommen über Calais bis Ende 1920 verlängert worden ist. Damit bleibt Calais weiterhin von den Engländern besetzt, die jedoch nicht die Zivilverwaltung übernehmen.

### Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Wie aus dem Interentell ersichtlich veranfaßt die Gelangabteilung des Männerturnvereins Annaburg von 1881 am 1. Januar einen Unterhaltungsabend, bestehend in Konzert, Gesangs- und theatralischen Aufführungen. Das reichhaltige Programm verbürgt für einige genussreiche Stunden und möchten wir an dieser Stelle den Besuch angelegentlich empfehlen.

Wittenberg, 24. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute morgen auf dem hiesigen Bahnhof. Dort wurden der Schaffner Karl Rüdcke und ein Hilfschaffner Bannier, beide aus Hoflau, von einer aus dem Lokomotivschuppen fahrenden und jedenfalls von ihnen nicht bemerten Lokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß sie dem Paul-Serhardt-Stift zugeführt werden mußten.

Felsig, 27. Dez. In der Nacht vom 23. zum 24. Dezember drang ein Dieb in den Keller der hiesigen Molkerei und raubt daraus 30 Kilogramm Butter.

Wittenberg, 27. Dez. Ein Opfer seines Berufes wurde der etwa 27jährige verheiratete Monteur Rohde aus Halle. Bei einer Reparaturarbeit im Kesselhause der Grube „Neuglück“ hier kam er mit dem elektrischen Strom in Berührung, der ihn sofort tötete.

Lenna b. Merseburg, 27. Dez. Im Betriebe der Kohlenbahn des Leunawerkes der Badischen Anilin- und Sodafabrik haben 2 Kohlenzüge aufeinander, wobei ein junger Mann totgequetscht und an anderer Arbeiter schwer verletzt wurde.

### Hochwasser in Süddeutschland.

Mainz, 26. Dez. Rhein, Main und Neckar führen gefährlich steigendes Hochwasser. Die Nie-

derungen und Hafenanlagen sind überflutet. Tageszuwachs 125 Zentimeter. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Heidelberg, 26. Dez. Hochwasser des Neckars überflutete am 1. Feiertag zahlreiche Gassen der Altstadt. Die Feuerwehr ist ständig in Tätigkeit. Die Alte Brücke ist seit Abend polizeilich gesperrt. Die Landstraße nach Neckargemünd ist unterbrochen. Das Wasser steigt noch.

Stuttgart, 26. Dez. Das Hochwasser zu Weihnachten war gefährlicher, als die ersten Nachrichten vom Heiligen Abend überhellen ließen. In Schorn-dorf ist ein Zug der Nebenbahn nach Weingarten infolge von Unterschwemmung des Bahnhofs durch die Reins eingeleist.

### Sturmnot in Holland.

Am Dienstag wütete ein heftiger Sturm über ganz Holland und richtete an vielen Orten große Verwüstungen an. Das Wasser wurde aus der See in die Binnenkanäle getrieben, so daß sie überfluteten und sogar Teile von Rotterdam unter Wasser setzten. Viele Schiffe gingen unter.

## An die deutschen Zeitungsleser!

Die Herstellung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße verteuert, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerungen der Rohmaterialien stehen ebenso wie eine abermalige Erhöhung der Energiezulagen bevor. Soll das Zeitungsgewerbe nicht zugrunde gehen und soll die Presse überhaupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß das gehörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen neuerdings ausgeglichen werden. Nach eingehenden Beratungen sind die Vorstände der unterzeichneten Verlegervereinigungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine durchgreifende und allgemeine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigepreise nicht zu umgehen ist, wenn die verunsicherten Herstellungenstellen wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen.

Magdeburg und Berlin, den 11. Dezember 1919.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.

Der Vorstand der Vereinigung großstädtischer Zeitungs-Verleger.

„Auf Grund der oben mitgeteilten Tatsachen sind auch die Zeitungen des Kreises Mitteldeutschland des Vereins Deutscher Zeitungsverleger gezwungen, den Bezugspreis ihrer Zeitungen und die Insertionspreise vom 1. Januar nächsten Jahres ab zu erhöhen. Bezüglich des neuerdings gewaltig angewachsene Preissteigerung aller Rohmaterialien ist der Grund dieser notwendig gewordenen Maßregel.“

Verein Deutscher Zeitungsverleger.  
Kreis Mitteldeutschland.

Der Bezugspreis der Annaburger Zeitung beträgt vom 1. Januar 1920 ab vierteljährlich 2.— Mk., monatlich 70 Pf.

Expedition der Annaburger Zeitung.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Mittwoch, den 31. Dezember:

Ortskirche: Abends 6 Uhr: Jahresabschlussfeier. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Falkenkirche: Nachm. 5 Uhr: Jahresabschlussfeier. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Am Neujahrstag 1920:

Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Fest-Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Falkenkirche: „ 10 Uhr: Fest-Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Die nächste Nummer erscheint erst am Sonnabend vormittag. Anzeigenannahme bis Freitag früh 10 Uhr.

## Anzeigen.

Die Abfuhr des Mülls usw. soll am Montag den 5. Januar 1920 Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Anstalt an den Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt.  
Einen zuverlässigen, tücht. Großvater (in der Landwirtschaft erfahren), bei hohem Lohn zu sofort gesucht. Auskunft in Geschäftsstelle b. Bl.

Einen kleinen Posten

**Zuckerrüben** zu herabgesetzten Preisen hat noch abzugeben Konsum-, Produktiv-, Spar- und Ban-Verein für Annaburg und Umg. Der Vorstand.

**Prima gelbe Kohlrüben** verkauft ab Bahnhof heute Mittwoch bis 12 Uhr den Zentner mit Mt. 8.75, von 12 Uhr ab vom Lager mit Mt. 9.25.  
Wilhelm Otte.

Einen

**Gehirnführer**, möglichst verheiratet, stellt ein Deinken & Feig.  
Gesucht zum 1. Januar oder später ein kräftiges Mädchen für alles, nicht unter 17 Jahren. Zu melden bei Frau Rektor Jauß, Rechnungsrat Buchwald, Berlin - Etzlig, Schloßstraße 27 L.

Guterhaltener eiserner **Sinderjchlitten** zu verkaufen  
Wählenstr. 22 rechts.

Ein ehrliches

**Mädchen** oder **Aufwartung** bei hohem Lohn für sofort gesucht.  
Louis Hofmann.

Ein junges **Dienstmädchen** sucht für sofort oder zum 1. Februar.  
Frau Kaufmann Casso.  
Mehrere **Schlachthähne** werden abgegeben  
Ackerstraße 5.

**Prima**

**Pferdefleisch** verkauft heute Mittwoch von 11 Uhr ab.  
Martin Wiesener.

Ein langer **schwarzer Tüllschal** verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle b. Bl.  
Bautzener-Kräze  
sichere und schnelle Hilfe durch  
Hilf Verunsahbe,  
Dose Mt. 3.50.  
Verband: Grüne Apotheke,  
Erfurt 322.

**Rheumatismus**

Schlehe allen Leiden gerne un-  
schmerzlos, womit ich mich von meinem  
schweren Leiden selbst befreite, nur  
Mühsamkeit erweist.  
Hugo Heinemann,  
Sornhausen bei Osterleben.

**Verandkartons** in allen Größen sind wieder vorräthig.  
Perm. Steinbeiß.  
**Gute Zelluloid-Dauerwäsche** eingetroffen.  
A. Raschke.

# Ein glückseliges 1920

wünscht seinen verehrten Besuchern  
das Annaburger Lichtspiel-Haus.

Unsere werten Geschäftsfreunden und  
Bekanntem zum Jahreswechsel

**herzlichen Glückwunsch.**  
Otto Scheibe und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Be-  
kanntem wünschen wir ein glückbringendes

**frohes neues Jahr!**  
Familie Seb. Schimmeyer.

**1920**

## Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen werten Abonnenten,  
Geschäftsfreunden und Kunden mit  
der Bitte um ferneres Wohlwollen

**Herm. Steinbeiß :: Buchdruckerei.**

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Be-  
kanntem zum Jahreswechsel die

**herzl. Glückwünsche!**  
Richard Hilpert und Frau.

Unsere werten Kundschaft, allen lieben  
Freunden und Bekannten die

**besten Glückwünsche**  
zum neuen Jahre.  
Wilhelm Hempe und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Be-  
kanntem wünschen wir

**viel Glück und Segen**  
im neuen Jahre.  
Wilhelm Grahl und Frau.

**Schmidt's  
Zahn - Praxis**  
Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechstunden:  
9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.  
Mittwochs geschlossen.  
Künstlich Zahnersatz, Zahn-  
ziehen mit Betäubung,  
Plombieren hoher Zähne.  
Behandlung für die Landkranken-  
kassen Torgau.

**Der Randsklub Kuba  
zu Kol. Naundorf**  
veranstaltet am 31. d. Mts.  
im Schimpfchen Saale eine  
**Sylvesterfeier,**  
wozu Freunde und Gönner  
des Vereins höflichst eingela-  
den sind.  
Der Vorstand.

## Am 1. Januar 1920

veranstaltet die Gesangs-Abteilung des Männer-Turn-  
Vereins von 1881 im Saale des Herrn Däumichen einen  
**öffentl. Unterhaltungs-Abend,**

bestehend in  
**Konzert, Gesangs- und theatralischen  
Aufführungen.**

### Vortragsfolge.

1. a) Marinacella, Ouvertüre . . . . . Fucik  
b) Lenz . . . . . Hildach
  2. a) Neujahrslied } Gemischte Chöre v. Mendelssohn  
b) Hirtenlied }
  3. Ein Vöglein im Baume, Fantasie-  
Polka für Flöte . . . . . Beuch
  4. a) Gruß an's Oberinntal. Männerchor v. C. Fittig  
b) Hüte Dich. Männerchor (mit Klavier- u. Flöte-  
Begleitung)
  5. a) Liebe, Luftschiff, Kongostaat.  
Couplet . . . . . Paul Mehrwitz  
b) Der Passagierflug. Couplet v. Bacchus Jacoby
  6. Abendglocken. Quartett . . . . . J. J. Leuthy
  7. Manöverleben. Marsch.
  8. Ein fideles Verhör. Komische Scene v. Franz Grabe
- :: Pause ::
9. Du liebliche Rose. Gemischter Chor v. Lehnert
  10. a) Die Lösung der Finanzreform. Couplet von  
Otto Reutter  
b) Das schwächere Geschlecht. Couplet v. Müller
  11. a) Du kleines Sternlein. Männerchor v. Th. Giese  
b) Sternennacht. Männerchor v. Herm. Schulken
  12. Gut' Nacht. Quartett . . . . . H. Pfeil
  13. Aus Mozart's Reich. Fantasie . . . . . Urbach
  14. **Sherlock Holmes.**  
Schwank in 1 Akt von P. Rainhold.

Personen:  
Petzold, Bahnhofswirt Bergmann, Förster  
Hermes, Stationsvorst. Heinig, Weinreisender  
Dr. Marx, Tierarzt August, Hausknecht  
Ort der Handlung: Kleine Bahnstation.

**Änderungen vorbehalten.**

Hierauf: **Tanzkränzchen.**

Anfang punkt 7 Uhr.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind à 2.— Mk.  
(einschließlich Tanzgeld) im Vorverkauf bei Herrn  
Däumichen zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Der Vorstand.**

Am Neujahrstage von nachmittags 3 Uhr ab ver-  
anstaltet der  
**„Jugend - Damen - Gesang - Verein“**  
im festlich decorierten Saal des Gesellschaftshauses sein  
**Neujahrs-Vergnügen**  
Christbaumfeier. Musik Richter'sche Kapelle.  
Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst  
eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Zum Sylvester**  
empfehle preiswert:

**Echten Jamaica-Rum,  
Jamaica-Rum (Verschnitt),  
ff. Kaiser-Punsch } mit Zucker  
Burgunder-Punsch } gesüßt.  
Cognac (Weinbrand)  
Cognac (Verschnitt)**  
in 1/2 und 1/4 Flaschen.

**Theobald Schunke,**  
Otto Niemann's Nachfolger.

**Emailierte Eimer, verzinkte Eimer,  
Sandschaukeln, Dunggabeln,  
Zandenschöpfer**  
empfeht  
**Spezialitäten-Versand „Roland“**  
Holzdorferstraße 11.

## „Waldschlößchen“

Halte meine Lokalitäten einem geehrten  
Publikum zur

## Sylvester = Feier

bestens empfohlen. Dazu empfehle:  
**ff. Glühpunsch, Glühwein, div. Weine,  
Heringsalat, Pfannkuchen usw.**  
Ergebenst ladet ein

**E. Kleinsorg.**

## Annaburger Lichtspiel-Haus

Am 1. Januar 1920, Abends 8 Uhr:

## Verzweifelttes Ringen.

Deletio-Schlager in 4 Akten. — — — Höchst spannend.

**Papa Krause.** Lustspiel in 2 Akten.  
sowie 2 herrliche Naturaufnahmen.

**Preise der Plätze:** Sperrsitze 2.50 Mk., 1. Platz  
2.— Mk., 2. Platz 1.50 Mk.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — — — Gutgeheizte Räume.

Nachmittags 4 Uhr:

## Kinder - Vorstellung

mit hierzu gewähltem Programm.

1. Platz 50 Pfg., — 2. Platz 30 Pfg.

Ergebenst ladet ein **Aug. Schlinker.**

## Arbeiter-Turn-Verein „Jahn“

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.)

Am Mittwoch (Sylvester) findet im „Bürgergarten“

## Großes Sylvester- Vergnügen

statt. — — — Anfang 7 Uhr abends.

Die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie  
Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst  
eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Holzversteigerung der Oberförsterei Thiergarten

am **Dienstag, den 6. Januar, vormittags**

**9 Uhr** im „Waldschlößchen“ zu Annaburg:

Försterei Haidemühle, Sammelhieb, Jagen 6, 7, 8,  
14, 41, 42, 44, Erl: 2 rm Kloben, Riefer: 39 Stämme  
II.-IV. Kl. mit 26,58 fm, 90 rm Rund, 45 rm Spalt-  
kloben, 61 rm Knüppel, 1 rm Reis I. Kl.

Försterei Frauenhorst, Sammelhieb, Jagen 30, 31,  
47, 48, Riefer: 25 Stämme I.-III. Kl. mit 24,75 fm,  
126 rm Spaltkloben.

Försterei Arnsesta, Durchforstung, Jagen 85, Riefer:  
36 rm Rundkloben, 118 rm Knüppel, 20 rm Reis III. Kl.  
Sammelhieb Jagen 64, 65, 68, 79, 80, 82, 83, Riefer:  
0,5 rm Kloben, Riefer: 4 Stämme II.-IV. Kl. mit 2,59  
fm, 4 rm Rund, 20,5 rm Spaltkloben, 12 rm Knüppel.

Försterei Neufelke, Sammelhieb Jagen 107-111,  
113, 121-123, 125-127, 133, 134, 141, 145, Erl: 7  
rm Kloben, 13 rm Knüppel, Birle: 13 rm Kloben, 5 rm  
Knüppel, Riefer: 8 Stämme II.-IV. Kl. mit 5,84 fm,  
116 rm Rundkloben, 8 rm Spaltkloben, 85 rm Knüppel,  
3 rm Reis I. Kl.

Försterei Fshernid, Sammelhieb 74-78, 87-89,  
92 u. 106, Erl: 1 rm Kloben, Birle: 0,5 rm Knüppel,  
Riefer: 72 rm Rund, 13,5 rm Spaltkloben, 51 rm  
Knüppel.

Der Verkauf erfolgt nur an Selbstverbraucher und  
zwar aus Annaburg und den Ortsgästen im Kreise  
Schweinitz außer Zwiefelto und Glosa. Jeder Bieter  
darf nur 1 Los von Brennholz erwerben, und muß im Ter-  
min persönlich anwesend sein oder zuvor eine schriftliche Voll-  
macht des Auftraggebers vorlegen. Das Stammholz wird  
gerüst ausgeboten.

**Echten Nordhäuser Kantabak**  
hat noch abzugeben zu Fabrik-  
preisen für

**Wiederverkäufer.**  
**Richard Lantzsch,**  
Wittenberg (Bez. Halle).  
Vertreter der Fr.  
Grimm & Triepel, Nordhausen.

## Winter- Handschuhe

für Damen, Herren und  
Kinder empfiehlt  
**A. Raschke.**

**Statt Karten.**

Die Verlobung meiner Tochter **Aenne** mit Herrn Lehrer **Otto Weinert** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Meine Verlobung mit **Fräulein Aenne Grahl** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau verw. **Anna Grahl**  
geb. Riedel.

**Otto Weinert,**  
Lehrer.

Annaburg, am 31. Dezember 1919.

Die Verlobung unserer Kinder **Anna** und **Karl** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

**Karl Franz** und Frau  
Marie geb. Rose.

**Frau verw. Bormann**  
Marie geb. Schulze.

**Anna Franz**  
**Karl Bormann**  
Verlobte.

Annaburg                      Torgau  
Weihnachten 1919.

**Marie Müller**  
**Willy Hansen**  
Verlobte

Annaburg, Bez. Halle    Breckerfeld, Kr. Hagen  
z. Zt. Paderborn            z. Zt. Paderborn  
Rosenstr. 10                    Sturmiasstr. 8

Weihnachten 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zu teil gewordenen Aufmerksamkeiten und Geschenke **danken wir herzlichst.**

Annaburg, den 29. Dezbr. 1919.

**Max Schlobach und Frau**  
Anna geb. Richter.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glück- und Segenswünsche sowie Geschenke sagen wir **herzlichsten Dank.**

Annaburg, den 29. Dezbr. 1919.

**Richard Walter und Frau**  
Amanda geb. Dossal.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir **herzinnigen Dank.**

Naundorf, den 26. Dezbr. 1919.

**Paul Böhme und Frau**  
Hedwig geb. Müller.

**Kontobücher**

in allen Stärken und Einaturen hält auf Lager  
**Hermann Steinbeil,** Buchbrucker.

**Verein Frohsinn.**  
Am Neujahrstage,  
don nachmittags 4 Uhr ab  
**Tanz-Stränzchen**  
im Saale des Bürgergarten.  
Freunde und Gönner des  
Vereins sind höfll. eingeladen.  
Der Vorstand.

**Eise Blumberg**  
**Wilhelm Runze**  
Verlobte  
Buckau                      Annaburg  
bei Herzberg  
Weihnachten 1919.

Allen werten Lesern  
zum neuen Jahre  
**herzlichst. Glück-  
u. Segenswunsch!**  
Die Zeitungsträger.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit zu teil gewordenen Gratulationen, Geschenke und Blumenspenden sagen wir **unsern herzlichsten Dank.**

Annaburg (Ulmenstr. 8), im Dezbr. 1919.

**Adolf Namann und Frau.**

Wünschen unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten **ein recht gesundes froh. neues Jahr.**

**Paul Stange und Frau.**

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten die **besten Wünsche zum neuen Jahr.**

**R. Lohmann und Frau.**

Unserer werten Kundschaft wünschen ein **frohes, gesundes neues Jahr!**

**Georg Rasche und Frau.**

Unserer werten Kunden und Bekannten wünschen wir ein **fröhliches Neujahr!**

**Familie Paul Thale,**  
Fleischmeister.

Unserer werten Kundschaft und lieben Gästen wünschen wir **viel Glück im neuen Jahre!**

**Familie Karl Hamann**  
Fleischmeister.

Unserer werten Gästen, Freunden u. Bekannten wünschen wir ein **recht frohes Neujahr!**

**Familie Schimpf,**  
Kol. Naundorf.

Unserer werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen **ein fröhliches Neujahr!**

**Familie Paul Linke,**  
Schuhmachermeister.

Zum Jahreswechsel unserer werten Kundschaft die **herzl. Glück- und Segenswünsche!**

**Familie Paul Hoffmann,**  
Fleischmeister.

Unseren werten Kunden und Gästen **herzlichen Glückwunsch** zum neuen Jahre.

**Familie Gustav Dubro.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir ein **glücklich. neues Jahr!**

**Familie Louis Hofmann.**

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern wünsche ein **gesundes, neues Jahr!**

**Wilhelm Giehlsdorf,**  
Brunnenbau-Geschäft.

**Ein glücklich. neues Jahr**  
wünscht seinen Freunden und Gönnern  
**August Schlinker.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel **die herzlichsten Glückwünsche!**

**Max Freidank und Frau.**  
Schuhmachermeister.

Unseren werten Gästen und Freunden **die besten Wünsche** zum neuen Jahre.

**E. Kleinsorg und Frau.**

Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden wünsche ein **glückl. neues Jahr!**

**Wilhelm Otte.**

Unsern werten Gästen und Freunden **die besten Glückwünsche** und ein fröhli. Prosit Neujahr!

**Familie Aug. Däumichen.**

Redaktion Druck und Verlag von Herrn Steinbeil, Annaburg



# Beilage zur Annaburger Zeitung.

Nr. 103.

Wittwoch, den 31. Dezember 1919.

23. Jahrgang.

## Zu Zweien einsam.

Roman von S. Courths-Mahler.

20] (Nachdruck verboten.)

Als er ihnen die nötigen Befehle gegeben hatte, bestieg er sein Pferd. Black Prince war ein etwas nervöses Tier. Es fühlte, daß sein Herr in gereizter Stimmung war. Das läßt sich ein edles Vollblut nicht bieten. Es sorgte durch allerlei Quersprünge dafür, daß Wolf ihm seine ungeteilte Aufmerksamkeit wieder zuwandte. Als es das erreicht hatte, bequemte es sich wieder zum schlanken Trabe und trug seinen Herrn eilig nach Hause, als wenn es wüßte, daß zwei braune Mädchenaugen sehnsüchtig nach ihm Ausschau hielten.

In der Schönburger Schloßkirche wurde Elisabeth Charlotte, Reichsfreinin von Schönburg-Buchenau, Wolf Gernrodes Gattin. Mit landesherrlicher Genehmigung führte dieser von Stund an den Namen Wolf Gernrode, Freiherr von Schönburg-Buchenau.

Eine glänzende Gesellschaft war in der stimmungsvollen alten Kirche versammelt. Selbst der Landesherr hatte einen Vertreter geschickt, der an seiner Stelle der Feier beiwohnen und dem jungen Paare nachher seine Glückwünsche übermitteln sollte. Von den nächsten Nachbarn fehlte natürlich keiner.

Liselotte war eine holde, jugendfrische Braut. Mit feiner Anmut schritt sie am Arme ihres stattlichen glückstrahlenden Gatten aus der Kirche nach dem Schloß zurück.

Etwas blaß vor Erregung, aber ruhig und freundlich nahm sie an Wolfs Seite die Glückwünsche entgegen.

Die Gäste standen in Gruppen um das Paar herum und tauschten Bemerkungen aus. Einige Offiziere saßen mit Neid auf Wolf.

„Fabelhaftes Glück, dieser Krautjunker, kolossaler Reichtum vorhanden. Scheußlich, daß nicht ins Regiment gekommen. Fataler Zufall“, schnarrte ein blutjunges Herrchen, Wolf durch das Monocle betrachtend.

„Trösten Sie sich, Kamerad“, lachte ein gutmütig und behäbig aussehender Oberleutnant, „für uns wäre dies Krätzlein doch nicht gewachsen gewesen. Die Herrin von Schönburg ist eine sehr geschickte Dame — sie soll Geist von ihrem Mann verlangen. Na und da brauchen wir uns doch gegenseitig nichts vorzumachen.“

„Ich schlage vor, wir machen uns niedlich“, warf ein lustiger, frischer Leutnant ein. „Vielleicht ladet uns der neue Herr von Schönburg zuweilen zur Jagd. Famoser Wildbestand hier, kenne es genau.“

Senden stand bei Sibylle und ihrem Gatten und ließ seine Augen nicht von der schönen Frau. Sie sah ein wenig bleich, aber sinnberückend schön aus in der wunder-vollen Toilette aus mattweißer Seide, die in den Falten zart rosig schimmerte. Dazu trug sie Perlen von märchenhafter Schönheit, die ihr unvergleichlich zu Gesicht standen. Die großen dunkelglühenden Augen und die tiefroten Lippen kontrastierten reizvoll mit dem blassen Gesicht.

Arme und Schultern von wahrhaft klassischer Form waren unbekleidet, und das Gewand schmiegte sich weich um die schlanken Hüften.

Neben dieser stolzen Erscheinung kam Liselottes Lieblichkeit wenig zur Geltung.

Wolf sah zuweilen mit einiger Unruhe zu Sibylle hinüber. Jedesmal fing er ihren brennenden Blick auf. Er konnte das Gefühl der Sorge nicht los werden, daß sie eine neue Torheit begehen würde. Wie froh wollte er sein, wenn er Liselotte alles gesagt haben würde.

Die laute fröhliche Gesellschaft bedrückte ihn. Er wäre am liebsten mit seinem jungen Weibe davongegangen. Da sie aber keine Hochzeitsreise zu machen gedachten — Liselotte hatte es sich viel schöner gedacht, in ihrem trauten, alten Schönburg zu bleiben —, mußten sie beide ausharren, bis sich die Gäste alle verabschiedet haben würden. Bei der Tafel saß Sibylle dem jungen Paare gegenüber und unterhielt sich scheinbar sehr animiert mit ihrem Nachbar. Wolf bemerkte aber nur zu gut das unruhige Flackern ihrer Augen.

Wenn er geahnt hätte, welche Pläne Sibylles Hirn kreuzten, er wäre erschrocken. Mit nagender Eifersucht

betrachtete sie das junge Paar. Jedes Wort, das sie wechselten, jeder Blick, den sie tauschten, war ihr eine Tortur. War es möglich, daß Wolf mit Liselotte glücklich wurde? Sie war hübsch und jugendfrisch, und eine kluge Frau vermag viel über einen Mann. Es durfte nicht sein, daß Liselotte Macht über ihn gewann. Sie mußte Unfrieden zwischen die beiden säen, noch ehe sie sich inniger zusammen fanden, und sie wollte es tun. Ihr Plan war fertig.

Liselotte mußte mit Mißtrauen erfüllt werden gegen ihren Gatten, damit sie sich von ihm wandte in Groll und Verachtung. Dann würde er doch endlich den Weg zu ihr zurückfinden und in ihren Armen das Glück suchen, das er bei Liselotte nicht fand.

Nach der Tafel wußte sie sich geschickt in die Nähe der Braut zu schleichen.

Sie zog sie mit sich fort. „Ich muß mit Ihnen unter allen Umständen einige Minuten ungestört sprechen, liebe Liselotte.“

Die junge Frau sah ihr lächelnd und ahnungslos in das erregte Gesicht. „So kommen Sie gleich, Sibylle, wir wollen hier in dies Nebenzimmer treten, da stört uns jetzt niemand.“

Sie traten ein, und Liselotte wandte sich fragend an Sibylle, nachdem sie Platz genommen hatten.

„Was haben Sie mir so Wichtiges zu sagen? Sie machen mich neugierig.“

Sibylle krampfte in wilder Erregung die Hände zusammen und sah mit gut gespielter Berntrichung in das liebe Gesicht der jungen Frau.

„Liselotte, ich ertrage es nicht länger, Sie zu betrügen. Sie waren so lieb, so gut zu mir. Ich vermag es nicht länger, Ihnen so heuchlerisch zu begegnen. Wir haben ein unwürdiges Spiel mit Ihnen getrieben, Wolf und ich haben Sie fortgesetzt belogen. Verzeihen Sie mir, liebe, arme Liselotte.“

Liselotte war bleich geworden wie ihr weißes Kleid. Wie abwehrend streckte sie die Hände von sich und sah entsetzt auf ihre Feindin. „Was reden Sie — was soll ich verzeihen?“ murmelte sie halb erstickt.

(Fortsetzung folgt.)

# Neujahrs-Karten

in reicher Auswahl empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß.**

## Vermischte Nachrichten.

○ Die Fälscher von Zigarettenbänderolen sind eine besonders üble Gesellschaft. Sie schädigen den Staat andauernd um Hunderttausende. Den Beamten des Landespolizeiamtes in Berlin gelang es dieser Tage, eine solche Fälscherbande zu ermitteln und festzunehmen. Welchen Umfang das Fälschungsgeheimnis hatte, und welchen Schaden der Staat durch eine solche Fälscherbande erleidet, läßt sich aus einer Äußerung eines der mitbeteiligten Betrüger ersehen. Er erklärte, er könne wöchentlich 40 000 bis 50 000 Bänderolen beschaffen.

○ Wachsende Säuglingssterblichkeit in Groß-Berlin. Die Säuglingssterblichkeit in Groß-Berlin ist im Wachsen. Insgesamt sind in den letzten zwölf Monaten rund 6000 Säuglinge, die Mehrzahl im zartesten Lebensalter dahingerafft worden, und noch immer wächst die Zahl der

Kinder, die im ersten Lebensmonat sterben. — Vom 1. Januar bis 8. November d. J. sind in Berlin 23 665 Ehen geschlossen worden gegen 13 887; auch im Dezember sind erheblich mehr Ehen als im gleichen Monat des vorigen Jahres den Standesämtern gemeldet worden. Die Zahl der Lebendgeborenen in den ersten elf Monaten dieses Jahres stellte sich auf 22 217, d. h. um 4911 höher als in den Monaten Januar/November 1918. Die Zahl der Totgeborenen belief sich in diesem Zeitraum auf 833 gegen 678 in dem gleichen Zeitraum 1918. In den Monaten Januar bis 8. November 1919 starben in Per in 26 809 Personen gegen 30 134 im gleichen Zeitraum 1918. Unter den Gestorbenen befindet sich eine unverhältnismäßig große Anzahl von Säuglingen.

Der findige Viehzüchter. Amerikanische Blätter erzählen von der Findigkeit eines Viehzüchters in Montana. Es kommt fast täglich vor, daß sich das Vieh auf den

unaebeuren Weidestuppen verliert. Um es wieder einzufinden, bedient sich jener kluge Großvater eines Flugzeuges. Seine Viehhirten brauchen nun nicht mehr tagelang wegzubleiben, um das Vieh wieder einzufangen. Das Flugzeug steigt auf und macht die Runde in der Luft. Erpäht es irgendwo verlorene Schafe oder sonstiges Herdentwief, so wirft es eine Bombe ab. Diese dient aber nicht etwa dazu, um das Vieh gleich in Gestalt von Hackfleisch seinem Eigentümer zurückzuliefern. Die Bombe ist vielmehr eine unschuldige Waffe. Sie hinterläßt nämlich in der Luft einen dicken schwarzen Rauch, der ziemlich lange dort hängen bleibt. Die Hirten sind also benachrichtigt, wo sich das verirrtte Vieh befindet. Sie besteigen ihre klinken Kofse und wissen sofort, wohin sie sich zu wenden haben. Das Vieh wird demnach „wie im Fluge“ zusammengetrieben.

## Zu Zweien einsam.

Roman von S. Courths-Mahler.

21]

(Nachdruck verboten.)

„Fassen Sie sich, ich bitte Sie. Liselotte, ich will nicht schuld sein, daß Sie ungewarnt in diese Ehe gehen. Hören Sie mich an. Wolf und ich, wir lieben uns seit langem. Wir waren beide arm und konnten uns nicht angehören. Da beschloßen wir, uns zu trennen. Ich heiratete Römer, und Wolf beschloß, um Sie zu werden. Wir wollten uns vergessen, aber unsere Liebe war stärker und besiegte alle Bedenken. Mich zog es Wolf nach. Deshalb bestimmte ich meinen Mann, Gernrode zu kaufen. Wolf und ich beschloßen, Ihnen unsere Liebe zu verheimlichen. Wir vereinbarten, weil wir Ihr Mißtrauen geweckt glaubten, Ihnen glaubhaft zu machen, daß eine meiner Kusinen Wolfs erste Liebe gewesen sei. Wolf hatte Ihnen ja in einem unbewachten Moment verraten, daß er schon eine andere geliebt hatte. Er beschwor mich oft bei unseren heimlichen Zusammentreffen, vorläufig zu sein, denn er fürchtete, Sie würden von der Verbindung zurücktreten, wenn Sie Verdacht schöpften. Ach, Liselotte, ich liebe ihn so sehr — er war arm und haßte die Abhängigkeit. So schwieg ich und betrog Sie, trotz meiner Gewissensbisse. Liselotte, können Sie mir verzeihen?“

Die junge Frau hatte in dumpfem Grauen zugehört. Ihr war zu Mute, als würde ihr Stück um Stück der Boden unter den Füßen fortgezogen. Entsetzt lauschte sie der intriganten Auseinandersetzung. So klar war das alles, so fürchtbar klar und einfach. War es denn nur zu fassen? Wolf hatte sie in kalter, heuchlerischer Art betrogen, um Herr auf Schönburg werden zu können; betrogen mit dieser Frau, die sich schmeicheleisch ihre Freundin genannt hatte. Also war ihr Argwohn damals doch nicht grundlos gewesen, sie hatte sich nur durch schlau eingefädete Komödie täuschen lassen, durch seine heuchlerische Bärtlichkeit. O die Schmach, wo konnte sie sich bergen, um diesen Schlag zu verwinden! Sie sah wir um sich und dann in Sibylles dämonisches Gesicht.

„Um Herr auf Schönburg zu werden, ist er mein Gatte geworden“, stieß sie jammervoll fragend hervor.

Sibylle nickte. „Ja, Liselotte. Wir Frauen sind arme Geschöpfe. Sind wir ohne Vermögen, verläßt man uns, sind wir reich, heiratet man unser Geld und betrachtet uns als überflüssige Zugabe. Liselotte — ich konnte Sie nicht länger betrügen, zu lange schon schwieg ich um feinetwillen. Jetzt hat er sein Ziel erreicht, nun bindet mich nichts mehr, Ihnen die Wahrheit zu entdecken.“

Liselotte kam langsam zu sich und richtete sich kerzengerade auf. Nur um Gotteswillen Haltung, nur nicht merken lassen, wie entsetzlich sie dieser Schlag getroffen hatte. Es fiel ihr gar nicht ein, an Sibylles Worten zu zweifeln. Zu sonnenklar war alles, was sie sagte. Ihre Ahnung damals war eine Warnung gewesen, und sie hatte sich in verblendeter Liebesjähigkeit dieser Warnung verschlossen. Ein Gefühl namenloser Demütigung stieg in ihr auf, als sie daran dachte, wie sie sich Wolf so rückhaltlos zu eigen gegeben hatte. Hatte er nicht gezögert, die Hand nach ihr auszustrecken? Ach — es war ja alles nur Lug und Trug gewesen, um sie zu täuschen. War es denn nur möglich, daß ein Mensch unter der Maske der Ehrlichkeit so schändlich handeln konnte! Die Erkenntnis seiner Niedrigkeit gab ihr die verlorene Fassung wieder. Sie erhob sich und streifte kühl Sibylles Hand von ihrem Arm ab.

„Gnädige Frau — ich vermag Ihnen jetzt nicht zu sagen, was ich über Ihre Eröffnung denke, auf meinen Dank dafür verzichten Sie wohl!“

„Liselotte — gehen Sie nicht so kalt von mir, Sie tun mir leid.“

„Bitte, behalten Sie Ihr Mitleid für sich, ich bedarf dessen nicht. Sie gestatten, daß ich mich zurückziehe, ich habe Kopfschmerz.“

Sie neigte den Kopf und wollte aus dem Zimmer gehen. Sibylle hielt sie noch einmal auf. „Was wollen Sie tun?“

„Fürchten Sie nichts! Wir werden beide nicht die Geschmacklosigkeit begehen, einen Eklat hervorzurufen, in Zukunft wollen wir uns aber tunlichst meiden.“

Sibylle hatte ihr mit glühenden Augen nachgesehen. Ein triumphierendes Lächeln verzerrte ihr Gesicht.

„Du wirst einen kühlen Empfang haben bei deiner Gattin, Wolf Gernrode, und dich nach meinem heißen Herzen sehnen. Meine Worte haben ihre Wirkung getan, sie waren wohlberechnet. Ihr Stolz wird dir die Demütigung nicht verzeihen, daß du sie nur des Geldes wegen zum Weibe nahmst.“

Liselotte wußte nicht, wie lange sie in ihrem Zimmer in dumpfer Verzweiflung auf dem Boden gelegen hatte. Sie hatte nur einen Gedanken gehabt — allein sein dürfen, um dem Schrecklichen, Unfassbaren ins Auge zu sehen und um Fassung zu ringen. Nun richtete sie sich auf, sah mit leeren, todtraurigen Augen um sich und suchte sich klar zu werden über das, was ihr zu tun übrig blieb.

Wie sollte sie Wolf gegenüberreten?

In dieser schreckensvollen Stunde reifte Liselotte zum Weibe. Das Leid wirkt Wunder im Menschenherzen, aber nicht holbe, segensreiche, sondern grauenvolle, vernichtende. Sie war mit einem Schlage eine andere geworden. Etwas Schönes, Herrliches war in ihr gestorben, das Vertrauen zu den Menschen. Dafür war etwas in ihr aufgewacht, was den Augen einen kalten, harten Glanz verlieh und dem Gesicht einen leidvollen, herben Ausdruck gab. Wohl suchte sie in angstvoller Hast nach Entschuldigungen für Wolf, denn ihre Liebe war selbst unter all diesen Schmerzen nicht gestorben, aber sie kam darüber nicht hinweg, daß er sie so unglaublich betrogen hatte. Und sie schämte sich, schämte sich bis zur Verzweiflung, daß sie ihm ihre Liebe so offen gezeigt hatte und daß sie diese Liebe nicht aus dem Herzen reißen konnte. Ihr Stolz litt tausend Qualen, aber er gab ihr auch die Kraft, sich aufzuraffen und eine scheinbar ruhige Miene aufzusetzen. Sie wusch sich das Gesicht mit kaltem Wasser und ordnete gemohnheitsmäßig ihren Anzug. Sie mußte ja wieder unter Menschen gehen, wenn sie sich auch am liebsten vor aller Welt versteckt hätte. Gerade wollte sie ihr Zimmer verlassen, als Wolf bei ihr eintrat. (Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und  
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich  
1 Mt. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post  
bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).  
Bestellungen nehmen alle Postämter und  
deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, so-  
wie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine  
Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb  
Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen  
Teile 40 Pfg., im Reklameteile 60 Pfg.  
Beleggebühren pro 1000 Stück Mt. 7,50  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Frei-  
tag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen  
Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Pte. 322.

Nr. 103.

Wittwoch, den 31. Dezember 1919.

23. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1919.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli v. Js. und der § 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten Gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in der Stadt Schönbau und im Landkreise Torgau aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Jahre 1919 bis spätestens Ende Januar 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt unter Ausfüllung der vorgeschriebenen Umsatzsteuererklärung II. einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle im Umsatzsteueramt, Kreishaus, Vorbergstraße, wettfänglich in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags mündlich zu machen. Bei Abgabe der mündlichen Erklärung fikt die nach § 15 des Umsatzsteuergesetzes zu machenden Aufzeichnungen, sowie die geführten Mischbücher, Quittungen über abgeliefertes Getreide, Vieh u. dergl. mit vorzuliegen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Handwerker (Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuster, Müller, Densetzer, Glaser, Böhrer, Drechsler, Friseur, Klempner, Korbmacher, Sattler, Stellmacher, Dekorateur usw.), der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerbetrieb. Die Abicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und insoweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 Mt. beträgt. Sie sind daher zur Einreichung der Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung hierüber an das Umsatzsteueramt ist jedoch bis zum 31. Januar 1920 erforderlich.

Die der Umsatzsteuererklärung beigelegte Anlage ist in jedem Falle auszufüllen und beizufügen.

Die Nichteinreichung der Erklärung oder der Mitteilung, daß die Entgelte 3000 Mark nicht betragen, zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mt. nach sich.

Das Umsatzsteuergesetz droht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererfolg erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 bis 100.000 Mt. ein.

### Der Versuch ist strafbar.

Falls die Umsatzsteuererklärung bis Ende Januar 1920 hier nicht eingegangen ist, kann gemäß § 17 Abs. 5 ein Zuschlag bis zu 10 v. H. zu der festgesetzten Steuer erhoben werden.

Zur Entrichtung der Umsatzsteuererklärung sind Vorbrüche zu verwenden, welche den Steuerpflichtigen, in der Stadt Schönbau durch den Magistrat, und in den Landgemeinden durch die Gemeindebehörde zugehen werden.

Steuerpflichtige, welche einen jährlichen Umsatz von mehr als 3000 Mt. haben, sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden,

unbeschadet der Befugnisse des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Torgau, den 16. Dezember 1919.

Kreisausschuß. Umsatzsteueramt. Cereke.

Auf Grund der §§ 11 und 17 der Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 (R.-G.-Bl. S. 738) in Verbindung mit § 13 der Bundesratsverordnung vom 25. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) in der Fassung der Novelle vom 4. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 728) wird hierdurch für den Umfang des Kreises Torgau folgendes angeordnet.

§ 1. Jeder Kartoffelerzeuger hat bis zum 1. 2. 20 dem Kreisausschuß die genaue Anzahl seiner Kartoffelmieten und die Länge jeder einzeln von ihnen anzugeben.

§ 2. Veränderungen des angemeldeten Bestandes an Kartoffelmieten (§ 1) hat der Eigentümer dem Kreisausschuß jedesmal binnen 3 Tagen anzugeben.

§ 3. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung gemäß § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. 9. 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) soweit nicht die Strafvorschriften des § 18 der Bundesratsverordnung vom 18. 7. 1918 (R.-G.-Bl. S. 738) Maß greifen. Außerdem verfallen nicht angemeldete Kartoffelmieten dem Kommunalverband ohne Zahlung einer Entschädigung.

Torgau, den 19. Dezember 1919.

Der Kreisausschuß.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Polizeistunde.

In Abänderung früherer Anordnungen hat der Herr Regierungsrat, dem nunmehr die Polizeistunde auf 10 Uhr abends, Sonntags auf 11 Uhr, festgesetzt.

Ich ersuche die Dispolizeibehörden, für strenge Durchführung dieser Bestimmung Sorge zu tragen.

Torgau, den 24. Dezember 1919.

Der Landrat. Cereke.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Amtsvorsteher. Schaefer.

### Kohlenmeldefakten.

Die für Monat Januar 1920 gültigen Kohlenmeldefakten sind eingetroffen.

Ich ersuche die gewerblichen Betriebe den Bedarf unter Beifügung des Betrages (Meldefaktenblatt 50 Pfg., Einzelmeldefakte 10 Pfg.) sofort anzufordern.

Torgau, den 28. Dezember 1919.

Arbeitswirtschaftsstelle. Cereke.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Einhandelschöpfpreis für Margarine.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 14. Okt. 1919 ist der Einhandelsverkaufspreis mit 1 Pfund Margarine auf 5,20 Mt. festgesetzt.

Torgau, den 18. Dezember 1919.

Kreistiftstelle. Cereke.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Butter-Verteilung.

In der Woche vom 28. 12. 19 bis 3. 1. 20 werden an die bedürftigsten Personen hiesigen Ortes 25 Gramm Butter und 100 Gramm Del zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Es ist wiederholt beobachtet worden, daß die Gaslaternen von Unberufenen, auch von Kindern, durch Eröffnen der Laternenmasken, angezündet worden sind. Ebenfalls wird den Gefährdungen zur Pflicht gemacht, die Laternenmasken nicht durch Anfahren zu beschädigen, da sie sonst für entzündenden Schaden ersatzpflichtig gemacht werden.

Hierbei Betroffene werden unächtsächlich zur Bestrafung gezogen. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder vor diesem Unfug zu warnen, andernfalls sie haftbar gemacht werden. Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Feuerwehr- und Deudmannschaften bei ausbrechenden Bränden sofort nach Alarmierung zur Stelle sein müssen und daß das Ausbleiben der betr. Mannschaften unächtsächlich bestraft wird. Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Butter- und Zuckertarten erfolgt am Freitag, den 2. Januar 1920 in der Straßenfolge wie bei der Brotlartenausgabe.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Der Fleischverkauf für diese Woche findet am Freitag, den 2. Januar 1920 statt.

Annaburg, den 30. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Neujahr 1920.

Fürhieren Anlitzes freigt das Jahr 1920 herauf. Drobend schaut es uns an. Nur ein Jahr des Unheils, dünkt uns, kann es werden, wenn wir an den unendlichen Jammer des alten Jahres denken und das mannigfache Leid, das uns im

Neujahr des Un-

ter trinkende,

ne Gefühl für

ach des Vater-

werden, darum

hat er recht?

etwas Höheren

Neujahr sein.

Neujahr sein.